



FRANÇOIS LARUELLE 2023-02-14

ABHILFEN FÜR EINE WANDERNDE UND SICH WIEDERHOLENDE PHILOSOPHIE

PHILOFICTION KANT, NON-LARUELLE, NON-PHILOSOPHY, QUANTUM PHYSICS, SCIENCE FICTION

1. Die “Philosophie”, die diesen Namen schon immer für sich beansprucht hat, stellt sich als eine wandernde Disziplin am Rande des permanenten Ruins dar. Es ist jedoch keine Architektur, die man
einfach abreißen kann, sondern wir versuchen, sie von Grund auf auf einer neuen Grundlage wieder
aufzubauen, um eine neue Art des Denkens zu bilden. Für diese Art von Denken gibt es eine Reihe
von Taufen. Wir erweitern die Liste der Taufen, die auf der Unterordnung der einzelnen Autoren unter die Disziplinen, aus denen sie sich zusammensetzen, beruht. Eine der jüngsten Taufen ist zum
Beispiel die “generische Philo-Fiktion” (PhFG), die die vorherigen Taufen “Nicht-Philosophie” und “Nicht-Standard-Philosophie” nicht aufhebt, sondern komplementär erweitert. Indem verschiedene
Versionen desselben Projekts als Spiegel in einen leeren Raum geworfen werden, den sie mobilisieren, reflektieren oder mit unsicheren Effekten multiplizieren, als Staudämme, die Wellen und Rückschläge aus dem Wasser aufsteigen lassen, die ihre Kraft und ihre Reichweite vervielfachen,
ist das Ziel dieses Versuchs, ein Denken zu schaffen, das freier und erfinderischer ist als seine traditionell anerkannten Arten, auch wenn es Gefahr läuft, ohne akademische “Autorität” und “Seriosität” zu erscheinen und unmittelbar von einem schändlichen Synkretismus bedroht zu sein. Ist
das nicht der Preis für diesen Polytheismus, der zu viele sterbende Götter ehrt, für diese Polynomination, die wohlverdiente Strafe für die vielen Taufen, die sie erhalten hat, wird man

einwenden. Gehört sie nicht zu vielen Kirchen?
2. Die Fassade des alten Hauses "Philosophie" zeigt, dass es in Trümmern liegt, Ruinen ohne viele Versprechungen, insgesamt in seinen Fundamenten abgesackt oder in seiner Gestaltung beschädigt.
Tausendmal wurde die Frage Was ist philosophisches Denken? tausendmal beantwortet, bis auf einige Nuancen, die die Philosophen immer wieder erneuern. Ihr etwas eitles Privileg besteht darin,
vielfältige Antworten auf eine Frage geben zu können, deren Exklusivität sie behalten will: Was ist das Sein, was ist die Wahrheit, was ist der Mensch, was ist die Sprache? Sie ist nicht wegen dieser
Zweideutigkeit ihres Gegenstands skeptisch. Die Idee ist vielmehr, dass das Objekt, dessen Transzendenz ruiniert oder zusammengebrochen, in sich selbst herabgesunken ist, dadurch ununterscheidbar oder generisch wird. Philosophieren bedeutet, eine zukünftige Ruine zu errichten,
indem man alte Ruinen neu kombiniert, einige Mauern von Gebäuden, die von ihren Erbauern verlassen wurden und die neue Leute versuchen, aufzurichten oder abzudichten, als ob sie, um eine
schlafende Schönheit zu wecken, nur auf einige Geister stoßen würden, die müde von einer ruinierten und manchmal verlassenen Hoffnung zurückkehren. Die Überlebenden setzen den Wiederaufbau oder die Ablösung der Überreste der Burg fort, in der sie umherwandern, oder kehren
in die Höhle zurück, die sie wie das Innere einer Mine festigen. Und doch bleibt eine ruinierte Hoffnung eine Hoffnung, die Hoffnung, die sich an irgendeinem Werkzeug festmacht, das vielleicht
nur defekt war oder falsch benutzt wurde? Ist das Prinzip der philosophischen Selbstgefälligkeit nicht
das sicherste Zeichen ihrer Unzulänglichkeit?
3. Die Reminiszenz als Nicht-Philosophie, die von Quanten gekreuzt und wiederbelebt wird, ist die
Theorie der ununterscheidbaren Subjekte oder der Menschen als "non-phi", die den Raum besetzen,der zwischen der Erde, der Welt und dem Universum aufgeteilt ist. Sie kommt direkt nach dem
Aufprall der letzten Welle auf die Küste, die laut Foucault die Sandfigur des Menschen wegspülte.
Unsere These ist, dass diese Welle den existierenden Menschen in seiner Zurückgezogenheit nicht
auslöscht, ohne eine neue, schlecht unterscheidbare Figur des Menschen entstehen zu lassen.
Foucault denkt den Menschen zu sehr aus dem Sand, dem Körnigen und dem Korpuskularen, aus
seinem Primat über die Welle und umgekehrt aus dem verheerenden Primat der Welle, als einen archaischen Krieg zwischen Land und Wasser und damit der Sintflut würdig. Wir schlagen vor, zur

Erinnerung an einen umfassenderen Krieg zurückzukehren, der einer Science-Fiction an den Grenzen
der Erde würdig ist, oder in der Zukunft sogar einer Philo-Fiction, die die Kooperation oder Komplementarität dieses innerhistorischen Krieges durch eine andere Auffassung dieser Elemente
ersetzt, als quantitativ organisiert und daher, auf dieser Grundlage, als planetarisch verteilt, anstatt
einfach unter unseren Füßen ruiniert zu werden? Diese neue Figur des Menschen, immer noch zwischen Erde und Wasser, zwischen Tier und Gnade und vielen anderen Gegensätzen, geben wir ihr
jedoch einen neuen räumlichen und zeitlichen Rahmen, den wir als "erzwungen" bezeichnen werden. Wir werden die drei Achsen oder die drei Hauptstadien der syntaktischen und materiellen
Organisation unterscheiden, die ihn dazu bestimmt, ein Leben in der Philosophie wie auch in der Science-Fiction zu führen. Diese Achsen sind die "generische", die seine irdische Erfahrung strukturiert und verwaltet, die "quantische", die diese Erfahrung bestimmt, indem sie sie in das Universum einordnet, und schließlich die "philosophisch-gezwungene", die sein Schlussstein ist und
ihn zwischen der generischen und der quantischen in der Schwebe hält. Es ist die konkrete Bedeutung des "Nein", das generische vom selbstgefälligen oder formalen Philosophieren und das
Quantenphilosophieren von der Newtonschen Philosophie zu unterscheiden, aber auch das Gebäude der neuen Philosophie als verstärkt oder erzwungen wieder in Gang zu setzen. Wenn es
sich um eine dramatische Dialektik, eine Dramaturgie handelt, wird sie dennoch als gemäßigt in Bezug auf ihre hegelianische Form bezeichnet und heißt zum Beispiel Dualyse, aber als Ziel oder Zweck ist sie immer generisch herabgesetzt und quantenmäßig überbestimmt. Diese Suche steht
immer noch unter dem doppelten Zeichen von Wasser und Erde, die aber nur noch als Metapher für
die Quantenwelle und das Quantenteilchen stehen. Dies ist eine tiefere und substanziellere Intelligenz des Menschen als die, die die Mathematik und die Philosophie getrennt liefern.

4. Die Nicht-Philosophie und dann die Zwangsphilosophie, die die alte suffiziente Philosophie einrahmen, werden durch ihre Amplitude definiert, die sowohl "niedergelegt" für die erste als auch
"gezwungen" für die zweite ist, nicht durch ihre Objekte oder Darstellungen. Sie vermittelt ein anderes Bild des Denkens, das sowohl einseitig als auch wellenförmig, unterextatisch oder unterdeterminierend ist. Wenn das Denken eine Welle ist, ein Fragment eines Kreises und nicht nur
eine ekstatische oder phänomenologische Distanz, eine Kurve statt einer geraden Linie oder eines
korpuskularen Punktes, dann ist der Hintergrund oder das Wesen des Denkens der Vektor

genauso
wie das Teilchen. Die generische Matrix der Nicht-Philosophie definiert durch diese Dualität eine
theoretische Strategie. Genauer gesagt, und das ist das Grundmodell, das das ensemblistische
Modell ersetzen muss, denn darum geht es, die Menschen, die von der Erde stammen und durch
die
Welt und die Geschichte wandern, dazu zu zwingen, Boten zu werden, die dem Universum
entsprechen, Erfinder oder Designer der Philo-Fiktion als Mittel im Kampf gegen die
philosophische
Selbstgefälligkeit und die ensemblistische Starrheit.
Unterbestimmung ist die Kausalität von mehrdeutigen Objekten wie Wellen als Zwischenwellen
oder
eben von Trümmern oder Ruinen, die als partikulär behandelt werden. Die Methode ist weder
eineAnalyse der Begriffe noch ihre Synthese oder Klassifizierung, der sie sich entziehen. Diese
schlecht
unterscheidbaren Objekte sind ein erster Hinweis auf ihre “generische” Natur. Zwei Objekte sind
in
der Regel heterogen, gezählt oder zählbar und unabhängig. Sie sollten nicht voneinander
abhängig
gemacht werden, sondern in einer einseitigen Komplementaritätsbeziehung stehen, die Analyse
und
Synthese ersetzt. Wenn sie Mittel sind, verlieren sie ihre Privilegien als philosophischer Zweck
und
sind als gleichwertig, aber nicht vielleicht als gleichgültig behandelbar. Das Allgemeine ist das
Mittel,
das sich von seinen Zwecken befreit und zu seinem eigenen unmittelbaren oder
ununterscheidbaren
Zweck wird. Die Philosophie ist nicht mehr nur ein Material oder ein Gegenstand, um die Nicht-
Philosophie zu konstituieren, sie ist ein Mittel dieser als Gattungswesen, Mittel eingeschlossen,
aber
nicht mehr, kein Zweck. Aber wenn die generische Menschheit von den philosophischen
Zwecken
und der Philosophie, die alle Zwecke zusammenfasst, befreit wird, ist es die Menschheit, die zum
eindeutigen Zweck für alle Mittel wird.
Warum sollte die Philosophie ein besonderes Privileg haben, das es ihr erlaubt, über die Erde, die
Welt und das Universum, einschließlich der Menschen, zu urteilen? Sie hat nur die besondere
Invariante der Transzendenz, der Herrschaft und des Überhangs, die durch ihre beiden
Vorsprünge,
generisch und quantenmechanisch, begrenzt werden müssen. Ihr Anspruch ist theologisch, sie
beurteilt das Universum, die Welt und die Erde rückwirkend und hierarchisch von oben nach
unten,
von der höchsten Instanz aus, selbst wenn es sich um das Fundament oder die Höhle handelt, in
die

die Sonne eindringt, das Übermenschliche, das vom Übermenschlichen verstanden wird, anstatt sie
von der niedrigsten, noch niedrigeren Instanz aus zu beurteilen, vom Anti-Guten, das wie ein menschliches Gebäude auf die Erde gepresst ist. Zweifellos lässt sie das Reale in einem Kreis zirkulieren, und wir selbst werden von der krummsten philosophischen Gegebenheit ausgehen, um
sie in ihrer Dualität quantitativ zu behandeln, sie bis zum zufälligen Subjekt wie das Reale herunterzuziehen, aber dies wird geschehen, um wieder zum Philosophischen als Gattungswesen
der zweiten Generation aufzusteigen, dank der Naht des Formalen zum Realen, die zum Beispiel durch das polynomisierte Gespann Kant-Einstein gewährleistet wird. Es muss ein nicht-philosophischer Weg gefunden werden, ein Formalismus, der Schematismus und Zwang miteinander
verbindet und in der Lage ist, den quasi zerbrochenen und übertiebenen Kreis der Philosophie wieder aufzurichten. Denn genau darum geht es: die Philosophie wieder zum Leben zu erwecken und sie aus ihrem nicht-philosophischen Grab für ein Werk der verstärkenden Zusammenarbeit herauszuholen. Die nicht-standardisierte Philosophie ist ein komplexeres Gespann als das, was Platon sich im Phaedrus vorstellt, sie braucht mehr Reiter, die in Gespannen angeordnet sind, um die
großen Räume zu durchqueren, die den Meeresboden mit den Sternen verbinden.

5. Die Nicht-Philosophie erfüllt sich als allgemeine Science-Fiction (SFG) oder Philo-Fiction, sie ist von
universeller Tragweite, eine allgemeine und erzwungene Gnosis. Science-Fiction (SF) ist ein kleines
Genre der Literatur, das der willkürlichen Fantasie und dem Talent der Autoren überlassen ist, aber
es ist möglich, sie dieses Mal auf einer solideren Grundlage als nicht-philosophisches Genre neu zu
begründen, auf einer Grundlage, die strikt generisch ist und durch eine andere Verwendung der Quantenmechanik als Modell und nicht als Einrichtung des Universums gefestigt wird. Nach Christo-
Fiction als gnostische Neugründung des Christentums verlangt die angebliche SF nach einer ähnlichen Behandlung. Dieses Konzept ist bereits an sich eine Invariante, die auf ganz andere Weise
als mit den traditionellen, zweifellos wertvollen Mitteln der literarischen Vorstellungskraft, die technologisch und anthropologisch sind, gefüllt werden muss. Um es mit einiger Strenge zu begründen, besteht die Lösung darin, die anthropo-logische Dimension der SF anthropisch und ihretechno-logische Dimension symmetrisch “technisch” zu senken, wobei in beiden Fällen der philosophische Logos fast stillschweigend anwesend ist. Absenkung, Niedergang oder Rückgang und
Aufschwung, Rückprall, Verstärkung, je nachdem, geht es darum, die Mischungen von Wissenschaft

und Fiktion, die von der Mischung, unter der sich die literarische SF gibt, vermittelt werden, aufzulösen, sie als ununterscheidbare Eigenschaften eines generischen Subjekts = X zu begreifen, das
in der Lage ist, sie zu ertragen. Dies ist allgemeine, weil generische Science-Fiction (GFS).
6. Ohne eine religiöse Gnosis zu sein, hat die Nicht-Standard-Philosophie einen gnostischen Zug, der
durch drei Merkmale definiert wird, die teilweise zur Science-Fiction gehören und das ursprüngliche
Philosophische zurücknehmen: 1. die Einführung der zeitgenössischen Wissenschaft in ihrer Quantenform als Modell in das Herz der Philosophie, also durch ihre nicht-spekulative verschränkte
Dualität, 2. ihr einziger Gegenstand oder ihr Ergebnis ist das Schicksal der Menschheit im Transit zwischen Erde, Welt und Universum, 3. die "Welt" als Schlechte Welt oder Geschichte ist nur eine unvorhergesehene und unglückliche Station auf dieser Reise, die sie zur Gerechten Welt führt. Diese
wenigen Merkmale unter vielen anderen machen sie zu einem parallelen Genre zur Science-Fiction,
es ist eine Philo-Fiction, in der die Philosophie auf ihre eigene Höhe gehoben und bestätigt wird, und
die Referenzwissenschaft von ihren technischen Details befreit und in zeitgemäßeren Formen der
Modellierung verankert wird. Die Nicht-Standard-Philosophie ist die strenge Science-Fiction dieser
Zeit, die ihre theoretische Revolution vollzogen hätte. Immer auf die transzendentale oder philosophische Vorstellungskraft ausgerichtet, nicht auf einen literarischen oder romanhaften Gebrauch der Vorstellungskraft, ist sie ein generischer Gebrauch und eine quantenmechanische Bestimmung dieses transzendentalen Schlusssteins.
Um zum Schluss zu kommen und Verwechslungen mit anderen Philosophen zu vermeiden, ist unsere
Hauptbeziehung weniger zu Descartes, der die moderne Philosophie auf der Grundlage der Mathematik begründet hat, als zu Kant als Begründer der Allgemeinheit der Erfahrung, sondern von
nun an auf der Grundlage der Quantentechnik aufzubauen, mit der Philosophie in ihrer Mitte als Hauptkausalität. Die Natur, die Schichtung und die relative Konditionierung der Disziplinen sind nicht
die gleichen.

taken from tetralogos. übersetzt by deepl.

← PREVIOUS NEXT →